

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4. Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 133

Donnerstag, 6. November 1913

52. Jahrgang.

## Absolutismus in der Praxis.

Marburg, 6. November.

Wir stehen mitten drinnen im Absolutismus, sowohl wir „Österreicher“, als auch die Bewohner Ungarns. Freilich haben wir hier und dort Verfassungen, die sogar beschworen sind, wir haben in Wien und Ofen Pest Parlamente, in Wien sogar ein „Volkshaus“, gewählt auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes, ein Volkshaus, von dem man sich, ehe es vom Kurtenparlamente in die Welt gesetzt wurde, so ziemlich den Himmel auf Erden, zumindest aber ein steifes Rückgrat gegen die Regierung und ein liebevolles und energieliches Eintreten für die Volksforderungen versprach. Wir haben also in Cis und Trans die Merkmale eines Verfassungsstaates und man sollte demnach glauben, daß der Volkswille durch das Parlament zum Ausdruck kommt, daß wir parlamentarisch und verfassungsgemäß regiert werden. Aber diese Merkmale sind nur äußerliche; innerlich und in der Praxis sieht es ganz anders aus! Das Volkshaus am Franzensring ist heute nicht viel mehr als ein teures, kostspieliges Dekorationsstück, das obendrein nicht einmal schön aussieht und belläufig die Rolle des dekorativen Buches eines Prozen spielt. Es ist bereits so weit gekommen, daß jenes halbe Tausend von Abgeordneten, welches in das Volkshaus entsandt wurde, von seiner Zwecklosigkeit, von seiner Überflüssigkeit innerlich vollständig überzeugt ist und nur eine geringe Anzahl von Abgeordneten erblickt in diesem Hause noch einen Zweck — jenen, durch regierungsfremmes Handeln endlich auch einmal

persönlich zur Regierungskrippe zu kommen. Aber schließlich sind sie alle nur ein Dekorationsstück; geschehen tut immer nur das, was gewisse außerparlamentarische Faktoren verlangen, vor deren Wünschen sich die erdrückende Mehrheit des „Volkshauses“ beugt, wie vor einem Befehle, gegen den es keinen Widerspruch gibt. Die Ohnmacht des Hauses tritt deutlich zutage, wenn der Ministerpräsident irgend einer minimalen volksfreundlichen Gesetzesentwurfänderung das Schreckenswort entgegenhält: Sanktionshindernis! Wenn Graf Stürgkh gelassen dieses Wort ausspricht, dann knicken alle großen Parteien zusammen, dann schwenken sie ein wie die Schwadronen auf Kommando. Und es bedarf nicht einmal dieses ministeriellen Warnungssignales; den großen Parteien genügt es auch, daß das Herrenhaus, dieser getreue Diener hoher Wünsche, sich feudal ablehnend zu irgend einem Gegenstande verhält und er wird sofort fallen gelassen. Im Mutterlande des Parlamentarismus, in England, hat das Volkshaus die lästigen Vorrechte des Oberhauses zu beschränken verstanden; bei uns ist von derartiger Blutfülle im Volks Hause keine Spur! — Auch in Ungarn drückt der durch den Grafen Tisza repräsentierte Absolutismus der Gewalt dem ungarischen Parlamente seinen Stempel auf und die Riesensumme von Korruption, welcher der ungarische Premier die Fülle seiner Macht verdankt, behindert ihn nicht im geringsten an der Betätigung absolutistisch-ministerieller Gewalt — denn er weiß sich einen starken, kräftigen Rückhalt, der jedes Panama übersteht, wenn dies den höheren Zwecken dienlich ist. Aber in Ungarn gibt es wenigstens eine rücken-

starke Opposition, die auch nicht durch die Parlamentsbojonette Tiszas aus dem Leben geschafft werden kann. Aber von solchem Rückgrat ist bei uns keinen großen Parteien nichts zu spüren; sie gleichen einer butterweichen Formmasse in den Händen des Regierungschefs, sie lassen sich drücken und kneten und sie fallen um, so oft es verlangt wird. Dem ungarischen Stehaufmännchen der Opposition haben wir in Österreich nicht annähernd Gleichartiges gegenüber zu stellen; drüben rettet man wenigstens das Ansehen, bei uns verzichtet man auch noch darauf! Hüben und drüben ist der Absolutismus am Ruder, führt und gestaltet er alle Geschicke, sowohl die inneren als die gemeinsamen äußeren und die Form des Konstitutionalismus wird nur deshalb halb beibehalten, weil man in den Augen der Welt doch nicht hinter den kleinsten Balkanstaaten rangieren will, hauptsächlich aber deshalb, weil der Staat des nackten Absolutismus die einander jagenden neuen Staatsanleihen gar nicht oder zu noch weit härteren Bedingungen bekommen würde als der Staat mit dem Scheinkonstitutionalismus, dessen parlamentarischer Apparat das Schuldenmachen wenigstens mit einem Fettenblatte der Verfassungsmäßigkeit zu decken vermag. Die großen Parlamenten haben sich leider auf dieses Niveau herabdrücken lassen, ohne Widerstand zu leisten; angesichts dieser Zustände ist es kein Wunder, wenn der Voreiletgang vom offenen Absolutismus, der besser sei als der jetzige Zustand und zumindest weit billiger komme als dieser, schon vielfach Anklang findet. Und vielleicht wünscht und will man gerade das in manchen hohen Kreisen . . . N. S.

## Die Herren von Dieskau.

Original-Roman von Franz Treller.

6

Nachdruck verboten.

Nachdem ich blieb der Vater zurück.

„Um — diese Jugend —“, sagte er für sich, „wie sie alles leicht nimmt! Eine Dieskau und ein Salal! Der Junge hat aber recht: eine Schönheit ist sie nicht — und wenn wir uns mit ihrer Hilfe ein wenig arrangieren können? Es wäre doch verteuert unangenehm, wenn wir irgendwo unterkriechen müßten. Mesallianzen werden heutzutage ja genug geschlossen und schließlich haben auch die Töchter Pflichten der Familie und einem alten Vater gegenüber.“

„Mein Gott, wie sich die Zeiten ändern! Aber es ist vergeblich, gegen den Strom zu schwimmen. Man muß sich fügen.“

Mit einer Miene der Ergebenheit goß er sich ein Glas Bordeaux ein und leerte es nicht ohne Behagen.

—○—

Die sorgenvolle Miene der Tochter des Hauses hellte sich, während sie langsam weiter ritt, auf. Eine freundliche Gedankenreihe zog durch ihr Köpfchen und verscheuchte die trübe Stimmung. In weiter Ferne wollte der Bild, ein sanftes Lächeln um-

spielte die Lippen und ein Ausdruck wehmütiger Freude belebte die anmutigen Züge!

Es war ein Bild aus ihrer Seele Schacht emporgestiegen und stand lebendig vor ihrem Selbstesauge — das Bild eines Mannes, der, ach, nur so flüchtig ihren Lebensweg berührt hatte.

Der Sommer hatte sie mit ihrer mütterlichen Pflegerin zu kurzem Besuch nach England geführt und auf der Rückfahrt von Southampton nach Hamburg trat er ihr entgegen. Sein starker Arm bewahrte sie vor einem jähen Falle und dieses Intermezzo vermittelte die flüchtige Bekanntschaft. Bei Tisch führte der Zufall oder Laune des Oberstewards ihn neben sie und Frau von Herstell und die See waren auf der kurzen Fahrt durch den Kanal und die Nordsee so ruhig, daß die Mahlzeiten regelmäßig eingenommen werden konnten, auch das Wetter so sonnig und freundlich, daß das Deck immer angenehmen Aufenthalt für die Reisenden bot. Er war ein Deutscher, ein Herr Holtau, der in England ein großes technisches Institut leitete und sich nach seinem Vaterlande begab, um seiner Pflicht als Reserveoffizier zu genügen.

Selbst die peinlich ängstliche und gewissenhafte Frau von Herstell duldete die Gesellschaft des jungen Mannes, der mit einem angenehmen männlichen äußern die Manieren des Gentleman verband und überaus anregend zu plaudern verstand. Sie schien es nicht zu beachten, wie Hilda im Verkehr mit diesem Mann eine Lebhaftigkeit und

Lebensfreude zeigte, die sonst an der jungen Einsiedlerin von Dieskau gänzlich ungewohnt war, und sie sagte sich dabei wohl, daß die baldige Ankunft in Hamburg dieser Bekanntschaft für immer ein Ziel setzen würde.

Und sie lautete mit Vergnügen, wie die beiden jungen Leute lebhaft plaudernd Meer und Land, Kunst und Wissenschaft in den Kreis ihrer Unterhaltung zogen. Hilda war wohl unterrichtet und der Fremde zeigte eine außerordentlich hohe und umfassende Bildung, die ihr bisher bei jungen Herren ihrer Gesellschaft noch nicht begegnet war.

So vergingen die Stunden eines glücklichen Beisammenseins, das leider durch einen von Frau von Herstell sehr beschleunigten Abschied ein allzu jähes Ende fand.

Aber das Bild des Fremden nahm Hilda im Herzen mit sich fort, es hatte sich viel tiefer dort eingepägt, als sie selbst ahnte.

Dieses Bild stieg vor ihrem Selbstesauge auf, als sie jetzt langsam auf der von hochstämmigem Wald eingefassten Landstraße einharrt und es blickte sich ein goldener Sonnenschein über ihre Züge.

Sie berührte ihr wohlgeschultes Pferd mit der Gerte und in leichtem Galopp trug es sie auf dem einsamen, schattigen Wege dahin.

Das waren des jungen Mädchens Lieblingsstunden und das sichere Pferd hinderte sie nicht, sich ihren Gedanken ganz zu überlassen.

## Politische Umschau.

### Der gemeinsame Halbjahresvoranschlag. Neues Anwachsen der Militärforderungen.

Aus Wien wird berichtet: Das Gesamterfordernis im gemeinsamen Budget für das erste Halbjahr 1914 beträgt 399 Millionen. Davon entfallen auf das ordentliche Erfordernis 281 Millionen, von diesen 234 Millionen auf das Heer und 35 Millionen auf die Kriegsmarine. Das außerordentliche Heereserfordernis für Bosanien beträgt acht Millionen, das außerordentliche Heereserfordernis, Artilleriekredite usw., 29 Millionen, das außerordentliche Erfordernis für die Kriegsmarine, Schiffsbau usw. 55 Millionen. Dazu kommt noch das außerordentliche Heereserfordernis anlässlich der neuen Heeresvorlagen mit 22 Millionen Kronen.

### Scht österreichisch!

#### Uniform und Titel!

Aus Zara wird gemeldet: Die Regierung hat beschlossen, anzuordnen, daß alle Mittelschüler in Dalmatien sowie in Galizien uniformiert werden, um dadurch (!) der Verbreitung der allslawischen Bewegung unter der Schuljugend entgegenzuwirken und den Patriotismus wieder einzuführen. — Die Uniform wird's schon machen . . .

Ein anderes Stückel ist auch nicht schlecht: Eine sieben erlassene Verordnung des Eisenbahnministeriums bestimmt, daß alle Staatsbahnbeamten der 6. und 5. Rangklasse, die bisher den Titel Inspektor und Oberinspektor hatten, in Zukunft die Titel Staatsbahnrat und Oberstaatsbahnrat führen werden. — Fehlt noch der Kupplerrat, der Lokomotiv- und Waggonrat usw. Auf diese Weise könnte die soziale Frage wenigstens bei den Eisenbahnern gelöst werden . . .

## Eigenberichte.

### Boberich, 5. November. (Diebstahl.)

Gestern nachts wurde aus dem Hofe eines hiesigen Wohnhauses eine schöne Zimmertanne gestohlen. Sie stand in einem Topfe, der einen Birkenbaumstumpf darstellte und mit einer Aufschrift versehen war. Nach dem Dieb wird geforscht.

### St. Leonhard W. B., 4. November.

(Brand.) In der dem Besitzer Johann Schillig in St. Leonhard gehörigen, in Grandoschel gelegenen unbewohnten Winzerei brach vor einigen Tagen ein Brand aus, welcher die Winzerei gänzlich vernichtete. Schillig erleidet einen Schaden von 1600 Kronen; er hatte die Winzerei nur mit 600 Kronen versichert. Der Brand dürfte gelegt worden sein.

### Windisch-Feistritz, 5. November. (Bau

eines Elektrizitätswerkes.) Die Stadtgemeinde Windisch-Feistritz beabsichtigt im Jahre 1914 ein größeres Wasser- und Elektrizitätswerk zu bauen.

Da, wo ein Seitenweg in den Wald führte, stand ein Herr und blickte nach ihr hin. Die hochragenden Bäume und der breitrandige Fels beschatteten sein Gesicht, aber jetzt zog er mit höflicher Gebärde den Hut.

Mit einem leichten Schrei riß sie an dem Zügel so heftig, daß das gute Tier, an eine solche Behandlung nicht gewöhnt, stehen blieb und unwillig den Kopf schüttelte.

Ein helles Rot war in Hilbas Gesicht gestiegen und ein Strahl inniger Freude aus den sanften Augen traf den hochgewachsenen Fremden, der mit nicht minder leuchtenden Augen zu ihr hinüber sah. Es war eine vornehme und zugleich männliche Gestalt, die da so unerwartet vor Hilbas Augen aufgetaucht war, und das schöne Gesicht des Fremden, gebräunt von dem anstrengenden Dienst im Manöverfeld, zeigte in diesem Augenblick den Wiederscheln hohen Glanz.

Eine verlegene Scheu bemächtigte sich nach der ersten jähren Überraschung Hilbas, denn sie hatte gefühlt, wie ein heißer Blutstrahl ihr in die Wangen schoß und schüchtern und doch zärtlich blickte sie auf den Mann, der den Hut in der Hand, das Antlitz ihr zugekehrt, vor ihr stand.

Sekunden vergingen so, denn keines der beiden freudig überraschten Menschenkinder fand ein Wort. Endlich sagte Hilba: „Sie hier, Herr Holtau? Wer hätte das vermutet?“

„Gnädiges Fräulein, ein glücklicher Zufall,

die Verhandlungen mit den einzelnen Besitzern sollen bereits im Gange sein.

**Mahrenberg, 5. November.** (Gemeinde- jaal und Lesehalle.) Die evangelische Gemeinde Mahrenberg hat ihren Gemeindefaal am 1. November wieder eröffnet und stellt ihn auch für die Dauer dieses Winters der deutschen Marktgemeinde als öffentliche Lesehalle unentgeltlich zur Verfügung. Es liegen bis auf weiteres 5 Tageszeitungen und 30 Zeitschriften auf. Neben zahlreichen deutschvölkischen Blättern, wie „Vortrupp“, „Neues Leben“, „Hammer“, „Deutschösterreich“, „Südmärk- und Schulvereinsmittellungen“ sind auch Blätter für Kunst und Kultur: „Kunstwart“, „Das deutsche Volksleben“, „Kosmos“, „Welt und Wissen“, ferner zwei Frauenzeitungen und gebiegene Unterhaltungsblätter, wie „Reclams Universum“, „Belhagens und Klasings Monatshefte“, „Dahleim“, „Feststunden“, und endlich zahlreiche landwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Zeitschriften vertreten. Die im Gemeindefaal aufgestellte Volks- und Jugendbibliothek, die nunmehr die Bändezahl 1000 überschritten hat und wertvolle naturwissenschaftliche und völkische Werke neben moderner Unterhaltungsliteratur aufweist, ist gegen eine geringe Ausleihgebühr (2 Heller pro Band und Woche) ebenfalls jedem deutschen Volksgenossen ohne Rücksicht der Konfession zugänglich. Im Saal selbst können die Bücher ohne besondere Gebührenentrichtung gelesen werden. Einswellen ist der Saal an jedem Mittwoch von 5 bis 8 Uhr nachmittags und an jedem Sonn- und Feiertag von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends geöffnet. — Man darf die deutsche Marktgemeinde Mahrenberg zu dieser kulturell wertvollen und angenehmen Einrichtung, die sie vor mancher Stadt voraus hat, aufrichtig beglückwünschen.

**Gilli, 5. November.** (Landtagswähler- versammlung.) Die Landtagsabg. Stalner und Dr. Negri werden Freitag den 7. November im Deutschen Hause in Gili in einer vom Deutschen Vereine veranstalteten Versammlung über die letzte Landtagstagung sprechen. Da hiebet auch die den Slowenen eingeräumten Konzessionen zur Sprache gebracht werden, wird diese Versammlung sicherlich das größte Interesse erwecken.

**Gilli, 4. November.** (Aushebung einer jugendlichen Diebsbande.) In Gaberje trieb sich seit längerer Zeit eine jugendliche Diebsbande, deren Mitglieder, bis auf einen, noch die Schule besuchen, herum. Das Haupt der Bande war der 15jährige Inwohnersohn Franz Lampret aus Gaberje, der bereits sechs Wochen Arrest wegen Diebstahl hinter sich hat. Seine Genossen waren die Schulknaben Leopold Bodeh, Karl Sredovnik, Rudolf Artc und Josef Berglec. Sredovnik machte bei den Diebstählen den Aufpasser.

**Gilli, 4. November.** (Todessturz.) Der Besitzer und Wasenmeister Anton Jnderstic in St. Nikolai bei Franz stürzte nachts vom Heuboden in den Stall und erlitt einen Bruch der Schädelbasis und starb am nächsten Tage.

**Gilli, 4. November.** (Großer Brand in Arndorf.) Gestern abends fiel das Herrenhaus des Gutbesizers Feichoung in Arndorf einem Brande zum Opfer. Außer der Giller Feuerwehr waren auch die von Pletromitsch und Sachsenfeld auf dem Brandplatze erschienen. Sie waren bis heute morgens mit der Bewältigung des Brandes und mit Sicherungsarbeiten beschäftigt. Der Brandschaden soll 40.000 K. betragen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

**Gonobitz, 5. November.** (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag den 16. November findet in Gonobitz im Bezirksparkassensaal um halb 5 Uhr nachmittags ein öffentlicher, allgemein zugänglicher evangelischer Gottesdienst statt.

**St. Geist in Loische bei Gonobitz, 5. November.** (Besetzung der Distriktsarztesstelle.) Die seit langem verwastete Distriktsarztesstelle in unserem Orte ist nun endlich durch Herrn Dr. Josef Schwischay aus Gonobitz besetzt worden. Herr Dr. Schwischay, ein wackerer deutscher Mann und äußerst tüchtiger Arzt, wird sich wohl schnell die Sympathien der Bevölkerung verschaffen, umso mehr, als die ärztlichen Verhältnisse in unserem Bezirke äußerst schlechte sind.

**Mureck, 5. November.** (Evangelischer.) Sonntag den 9. November 3 Uhr nachmittags im Bezirksvertretungssaal in Mureck evangelischer Informationsfestgottesdienst.

## Pettauer Nachrichten.

**Der Männergesangsverein** veranstaltet am 12. November 8 Uhr abends in den Räumen des Deutschen Vereinshauses ein Konzert, das von der k. u. k. Regimentskapelle Graf von Beck-Rizkowsky Nr. 47 ausgeführt wird. Da dieses Konzert für die musiklebende Stadt Pettau eine Seltenheit ist, so ist ein Massenbesuch zu erwarten. Den Kartenvorverkauf besorgt die Rathauskapit. Die Mitglieder des Vereines erhalten ermäßigte Karten zu 1 Krone, Nichtmitglieder haben eine Eintrittsgebühr von 2 Kronen zu entrichten.

**Evangelischer Gottesdienst** findet am Sonntag den 9. November statt. Beginn 10 Uhr vormittags.

**Marktbericht.** Der Auftrieb auf dem am 4. November 1913 stattgefundenen Pferde- und Rindermarkt betrug 290 Pferde und 1170 Rinder. Der Auftrieb auf dem am 5. November 1913 stattgefundenen Schweinemarkt betrug 920 Schweine. Der nächste Pferde- und Rindermarkt wird am 18. November 1913 und der nächste Schweinemarkt am 12. November abgehalten werden.

**Bei der Zugverschiebung getötet.** Der Südbahnbedienstete Breznig kam vorgestern um halb 6 Uhr abends während der üblichen Zugverschiebung so unglücklich zu Falle, daß ihm beide Füße vom Leibe getrennt wurden. In's städtische Krankenhaus gebracht starb er nach einigen Stunden schweren Leidens.

den ich segne, führte mich mit meiner Reisegefährtin wieder zusammen.“

Er log ganz schamlos, denn er hatte diesen Weg nur eingeschlagen in der Hoffnung, ihr zu begegnen.

„Aber wie kommen Sie in diese Gegend?“

„Ich bin Gast auf Meerholz. Mit Erhard Meerholz bin ich von der Schule und vom Regimente her befreundet.“

„Und wußten Sie nicht, daß Dieskau ganz nahe liegt?“

„Ich wußte es“, sagte er leise und auch in sein Gesicht stieg eine leichte Röte; er war jetzt nicht weniger verlegen als sie.

Aber sie sagte sich früher als er, seine Verlegenheit gab ihr Mut und so vermochte sie in leichterem Tone zu äußern:

„Ihre Reisegefährten müssen kaum noch in Ihrem Gedächtnis leben, sonst hätten Sie uns gewiß die Freude gemacht, auf Dieskau vorzusprechen. Frau von Herstell wird Ihre Saumseligkeit vermerten.“

Ein laun merklisches Lächeln umspielte dabei ihre rosigen Lippen.

Das gab ihm seine Haltung wieder und artig entgegnete er: „Ich bin ja erst seit gestern auf Meerholz und werde natürlich nicht versäumen, Frau von Herstell meine Ehrerbietung zu bezeugen, nachdem mich ein so glückliches Ungefähr gleich beim ersten Spaziergang in die Nähe von Dieskau geführt hat.“

Sein Blick und der lächelnde Zug um den Mund, als er mit scheinbar abfälligem Nachdruck die würdige Frau von Herstell voranstellte und nur von ihr sprach, drohten sie wieder in Verlegenheit zu bringen, aber sie half sich und sagte, um nur etwas zu erwidern:

„Sie sind zum ersten Mal in unseren schönen Tälern?“

„Ich war als Schüler schon einmal als Gast auf Meerholz.“

„O“, dachte sie, „dann wußte er also ganz genau, wie nahe Dieskau bei Meerholz liegt!“ Daß er auf Meerholz sofort Erkundigungen eingezoget und erfahren hatte, daß die Tochter des Freiherrn fast täglich diese Straße entlang ritt, ahnte sie freilich nicht.

„Sie bleiben wohl noch einige Zeit in Deutschland?“

„Ich habe noch über vier Wochen Urlaub zu verflügen.“

„Es muß doch eine große Freude sein, nach längerer Abwesenheit sein Vaterland, seine Angehörigen und Freunde wiederzusehen. Mir war schon ein kurzer Aufenthalt in England genügend, um Sehnsucht nach der Heimat zu empfinden und ich war glücklich, als ich sie wiedersah.“

„Ich begreife das, doch vermag ich es nicht ganz nachzufühlen. — Nicht, daß ich dem Vaterlande fremd geworden wäre, aber die trauliche Heimstätte, an der mich liebe Menschen erwarten, fehlt mir, ich siehe ganz allein im Leben.“ (F. f.)

**Einbruchsdiebstahl in der Städtischen Dampfwäscherei.** In der Nacht vom 4. auf den 5. wurde in der Städt. Dampfwäscherei die Handkassette erbrochen. Da die Kasse tagsvorher entleert worden war, ist dem Täter nur ein Wertbetrag von zirka 70 K. in die Hände gefallen. Der vermutlich derzeit flüchtige Täter nennt sich Thomas Writl und war erst vor kurzem in der Städt. Dampfwäscherei als Helfer aufgenommen worden. Der Name dürfte falsch sein. Der angeblliche Writl ist klein, unterleht, brünett, mit einem ganz kleinen Schnurbartanflug, zirka 20 Jahre alt, mit einem grauen Vordenanzug bekleidet. Die prämierte Polizeihündin „Asta“ wurde an Ort und Stelle geführt, nahm die Spur sofort auf und verfolgte sie bis zu dem an einem Schloß angebrachten Wasserrade. Writl hat den daselbst angehängten Kahn losgemacht und ist mit demselben, um die Verfolger zu täuschen, bis zur städtischen Maut gefahren. Writl dürfte sich dann zu Fuß nach Pragerhof und von da nach Triest gewendet haben. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

**Der Turnverein** hielt am 30. Oktober eine Turnratsitzung ab, in der unter anderem beschlossen wurde, wie in den vergangenen Jahren so auch heuer eine Festsfeier zu veranstalten. Für dieses Fest wurde 21. Dezember vorgeschlagen. Den Bewohnern der Stadt Pettau steht wieder ein genussreicher Abend bevor. In das Programm wurden ein großes Tombola, Vorführung des Turnvereines und Vorträge der städt. Musikkapelle aufgenommen. Bei dieser Veranstaltung, die sich in der Stadt Pettau immer großer Beliebtheit erfreut, kann auf einen guten Besuch gerechnet werden.

**Tagesneuigkeiten.**

**Freiheitskrieger.\*)**

Von gallischer Grenze braust es schnell;  
Es klappert der Holzschuh, es trommelt das Fell,  
Grau der Sergeant, der Tambur jung,  
In Schnurbartgeschlechtern dämonischer Schwung.  
Freiheit voran! Das Holstuch flammt  
Knallrot zurück vom zerrissenen Rod,  
Und fehlt die Filinte, so tu's der Stod,  
Der von der Bauernsenfe stammt.  
So rascheln, rauschen, stürmen sie,  
Berauscht vom Most der Melodie:  
„Allons, enfants, de la patrie!“  
Aber von drüben, vom deutschen Gelände,  
Auch von drüben tost es heran:  
Wichtigt, stramm, ob auch minder behende  
Stampft dort der härtige Landwehrmann.  
An die Kanonen schirren sich die Hände,  
Ähnen knirschen den Hügel hinan:  
Durch Morast und spritzende Graben  
Sprengen elchlaubgeschmückte Knaben,  
Schwarze Husaren, Jägerkorps,  
Brechen, brausen, sängen hervor —  
Mit Gott voran! Fürs Recht entfacht,  
In die heilige Schlacht, in die Völkerschacht:  
„Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd!“

F. Vienhard.

\* Aus „Lichtland“. Neue Gedichte von Friedrich Vienhard, Stuttgart bei Greiner und Pfeiffer.

**Die Reliquie aus der Selimmoschee.**

Durch einen Balkanoffizier geraubt.

Bei einem Wiener Antiquitätenhändler versuchte kürzlich ein Mann ein kostbares alttürkisches Kleid zu verkaufen, das als ein Beutestück aus der Belagerung von Adrianopel erkannt wurde. Als bald verbreitete sich das Gerücht, daß es der Mantel des Propheten Mohammed sei, doch erwies sich diese Annahme als unrichtig. Schon nach der Beschreibung des Kleides war es klar, daß es sich um ein Gewand handle, wie es die osmanischen Sultane vom dreizehnten bis zum achtzehnten Jahrhundert trugen. Es ist ein sogenannter Untergeraffer, ein mit Gold durchsticktes Kleid, über das die Sultane dann noch die Kapanidscha, einen manchmal ärmellosen, entweder mit Zobel oder Hermelin gefütterten samtigen Oberrock trugen.

Es ist wahrscheinlich, daß es sich um das Unterkleid des Sultans Murad I. handelt, dessen Leiche in Brussa in Kleinasien beigesetzt wurde, dessen Kleider und Waffen aber zuerst in der „Muradlije“, einer der drei kaiserlichen Moscheen Adrianopels, später in der Semlimmoschee aufbewahrt wurden. Sultan Murad schlug am 4. Mai 1389 auf dem Amselfelde (Kosowo Polje) die Serben, Albaner, Bosnier und Ungarn aufs Haupt, fiel aber selbst nach der Schlacht durch einen Dolch-

den ihm der verwundete serbische Ritter Milosch Obilics beim Durchreiten des Schlachtfeldes in den Bauch stieß. Sultan Murad galt seit diesem Tage als der größte Glaubensheld im Islam, denn er war den Tod eines „Blutzeugen für die Religion“ (Schehid) gestorben.

Auf dem Hemd, welches keine Ärmel hat, aus starker Leinwand besteht und an seinen Enden mit gewirkten Goldfäden in Arabeskenform reich durchstickt ist, sind mit schwarzer Tusche sämtliche 113 Kapitel des Korans in so kalligraphischer Schönheit geschrieben, daß man sie mit Gebrauch einer Lupe zu lesen imstande ist.

Das kostbare Stück ist durch einen russischen Offizier, der während des Krieges bulgarische Dienste genommen hat, in der Selimmoschee, wohin es nach deren Erbauung im 16. Jahrhundert von Sultan Semlim II. aus der Muradlijeschee in Adrianopel gebracht wurde, entwendet worden. In Sofia erzählte man offen in Offizierskreisen, daß es russische Staatsangehörige waren, welche nach der Einnahme von Adrianopel die dortigen drei Moscheen, die Selim-, die Muradlije- und die Moschee Bajazid I. mit den drei Minarets mit Hilfe beirauchter Soldaten geplündert haben. Es scheint, daß es der Bemühung der Wiener Polizei gelungen ist, nicht bloß den Untergeraffer Murads I., sondern auch den ungemein kostbaren Koran des ersten türkischen Sultans, der gleichfalls als eine Reliquie in der Selimmoschee aufbewahrt wurde, und noch andere türkische Heiligtümer in Wien zustande zu bringen.

Die Reliquien befinden sich bereits im Besitze der ottomanischen Botschaft. Sie wurden unter Vermittlung der Wiener Polizei dem Besitzer, der sie als seine Kriegsbeute bezeichnete, abgelauft. — Wenn am Balkan schon die Offiziere plündern und rauben, was soll man dann erst von der Mannschaft erwarten!

**Marburger Nachrichten.**

**Die Novembervorrückung.** Im Heere: Zu Majoren, wurden ernannt in der Infanterie die Hauptleute: Oskar Mayer 47 bel 4, Konstantin Eder von Rodolitsch 47 bel 82, Franz Peter 87, Jaroslav Venecel 30 bel 87; in der Kavallerie: Der Rittmeister Robert Altgraf zu Salm-Reifferscheid DR 5; in der Artillerie: der Hauptmann Ludwig Ritter Rilling von Rüdningen und Rüdennen JHR 3. Zum Hauptmann im Generalstabskorps der Oberleutnant Karl Ottrubay HR 16; in der Infanterie usw. zu Hauptleuten die Oberleutnante: Josef Komal 87, Ewald Pfandler 47, Anton Reinhardt 6, Lehrer an der MMSch Marburg, Alfred von Ehlzola 87; zu Oberleutnanten die Leutnante: Eugen Kainer 87, Guido Krawitz 87, Karl Crusiz 47, Franz Birker 87, Walter Kutschera 47, Hugo Griglar 47, Friedrich Stret 47, Rudolf Sutic 47, Alois Sterlinger 87, Adolf Mitisch PB 3 beim Militärgeographischen Institut, Johann Hammerschmidt PB 3 beim BVD, René von Ritter 87, Maximilian Perini 47; zu Leutnanten die Fähnriche: Johann Zwenkl 87, Johann Garimberti 47, Karl Ritter Saechers von Cronthal PB 3, Julius Coretti 87, Ernest Ritter Melnona von Handschuchsheim 47; in der Kavallerie zu Rittmeistern die Oberleutnante: Alfred Kaiser von Szent-Miklos DR 5, zugeteilt der Militärabteilung bei der Tierärztlichen Hochschule in Wien, Wilhelm Teuber HR 4, Lehrer an der MMSch Straß, Karl Pypal DR 5, Eduard Hutter DR 5 bei DR 13; zu Oberleutnanten der Leutnant: Herbert Schwarzer DR 5; in der Artillerie: zum Oberleutnant der Lt. Kurt Hartmann JHR 3; zum Leutnant der Fähnrich Friedrich Ahn JHR 3; im Proviantoffizierskorps zum Oberleutnant-Proviantoffizier der Lt.-Prov.-Rff. Josef Berwega JHR 3. Im Militärärztlichen Offizierskorps: zum Oberstabsarzt 2. Kl. der Stabsarzt Dr. Laurentius Köhrer, Garnisonsschwarzarzt in Marburg; zu Regimentsärzten die Oberärzte Dr. Johann Proznik DR 5 und Dr. Georg Krecsak 87. Im Truppenrechnungsführer-Offizierskorps: zum Lt.-Rechnungsführer der Rechnungsf.-Stellv. Robert Mader JHR 3, zugeteilt der Art.-Kadetten-Schule, bel 14. In der Militär-Intendantur: zu Militär-Unterintendanten die Oberlt. Friedrich Steinböck VB 3, 10 Korps, Anton Majer 87, 13. Korps. Aus den Verordnungen des Kriegsministeriums: zum Militär-Verpflegsoffizial wurde ernannt der M.-V.-Adjutant Wilhelm Rhr, MWM Marburg. Konkretalstatus der Artilleriemeister: zum

Art.-Obermeister der Regimentsprofessant Josef Writl JHR 3. In der Landwehr: zum Oberstleutnant wurde ernannt Major Richard Wolpl JHR 26; zum Major der Hauptmann Florian Freiherr von Pasetti-Friedenburg JHR 26, Ludwig Ritter Rilling von Rüdningen und Rüdennen JHR 3 bei Ernennung zum Kommandant der JHD 46; zu Oberleutnant die Lt. Emil Bodopiuc, Friedrich Schönegger, Method Katusa und Ernst Zupanz, sämtliche JHR 26; zu Leutnant die Fähnriche Friedrich Zweh, Gerhard Kollat, Heinrich Prefern und der Kadett Theodor Apricola, sämtliche JHR 26. Im Proviantoffizierskorps zum Hauptmann-Prof.-Off. der Oberlt.-Prov.-Off. Friedrich Braun JHR 26. Im Offizierskorps der Landwehrauditoren: zum Oberst.-Auditor der Fähnrich i. d. R. Ferdinand Reznicek JHR 26. Im Landwehr-Truppenrechnungsführer-Offizierskorps: zum Lt.-Rechnungsführer der Rech.-Stellv. Adolf Fischel JHR 26. In der Landwehrintendantur: zu Landw.-Unterintendanten die Oberleutnant Anton Komar JHR 26 bei der Intendant des R. Lemberg, Viktor Neugebauer JHR 26 bei der Intendant des R. Wien. Aus den Verordnungen des Ministeriums für Landesverteidigung: zum Landwehreibizenzoffizial wurde ernannt der L.-E.-Adjutant Karl Versollmann VBK Marburg.

**Militärkonzert bei Göh.** Wir machen nochmals auf das am Samstag in den Göh.-Sälen stattfindende Militärkonzert der 1. u. 1. Regimentsmusik Graf v. Beck-Rzilowak Nr. 47 aufmerksam. Beginn 8 Uhr.

**Der Fremdenverkehrsausschuß der deutschen Volksräte** für die Alpenländer hielt am 31. Oktober in Klagenfurt, Hotel Sandwirt, eine Vollsitzung unter dem Vorsitze des Obmannes Direktor Fahne ab. Aus dem Geschäftsbericht sei erwähnt die steigende Beachtung, welche das deutsche Gaststättenverzeichnis findet, dessen nächste Auflage vor Ostern 1914 in der Stärke von 10.000 Stück zur Ausgabe gelangen wird. Sehr interessant waren die Antworten auf Fragebögen, welche von Gastwirten des Abtagebietes einliefen, die aus vielen Orten sehr gute Geschäfte meldeten. Erfreulich ist die Ausbreitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen in Südbösterreich, die einen regen Besuch aufweisen. Der Ausschuß beschloß, im Sommer 1914 eine neue Ausgabe seines illustrierten Wegweisers durch die Karawanken, Julischen und Sanntaler Alpen herauszugeben, sowie einen illustrierten Führer durch die Julischen Alpen. Der Ausschuß nahmt ferner zum Erscheinen des Nationalen Reiseführers Stellung im empfehlenden Sinne. Viel Anregendes enthielt die Aussprache über die bevorstehenden Arbeiten der deutschen touristischen Vereine in Südbösterreich sowie über Angelegenheiten des Fremdenverkehrs.

**Die Schwurgerichtssitzungen im Jahre 1914** wurden vom Oberlandesgerichte wie folgt bestimmt: Bei dem Kreisgerichte Marburg: Beginn der ersten am 9. März, der zweiten am 15. Juni, der dritten am 21. September, der vierten am 30. November. Bei dem Kreisgerichte Ellnitz: die erste am 16. März, die zweite am 15. Juni, die dritte am 14. September, die vierte am 9. Dezember.

**Schulvereinsversammlung in Bösnitz.** Die Ortsgruppe Bösnitz des Deutschen Schulvereines hält Samstag den 8. November um 7 Uhr abends im Gasthause Hoinig ihre Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich: Tätigkeitsbericht, Rechenschaftsbericht, Wahl der Ortsgruppenamterführer und Allfälliges.

**Theaternachricht.** Heute Donnerstag den 6. November (Nr. 27, Serie gelb) findet die Erstaufführung der französischen Schwankneheit „Die Frau Präsidentin“ statt. Das überaus lustige Stück gelangte in Wien am Theater in der Josefstadt über zweihundertmal zur Aufführung und erzielte stürmische Lacherfolge. In den Hauptrollen sind die Damen Lulu Rant, Swoboda, Breusch und Alm, sowie die Herren Förd, Grünwald, Kaiser, Willberger beschäftigt. Regie Herr Sodel. Für Samstag den 8. November (Nr. 28, Serie orange) bereitet die Direktion die Erstaufführung der Eyslerschen Operette neuhent „Der lachende Ehemann“ vor. Diese Operette beherrscht momentan den Spielplan sämtlicher Operettentheater der Groß-, sowie der Provinzstädte; die einschmelzenden melodischen Weisen Eyslers, das überaus witzige unterhaltende Buch von Julius Brammer und Alfred Grünwald finden einstimmiges Lob der Presse. Sonntag den

9. November um 3 Uhr nachmittags (Nr. 5, Serie gelb) gelangt die lustige Studentenoperette „Prinzess Gretl“ zu erhabenden Breisen zur Aufführung. Um halb 8 Uhr abends die Erstwiederholung der Operettenneuheit „Der lachende Ehemann“.

**Südmärk-Schillerfeier im Kasino.** Wie alljährlich, so ruft auch heuer wieder die Südmärk ihre Ortsgruppen zur Begehung des von ihr eingeführten Schillertages als Volkstages auf. Der Gedanke, daß an diesem Tage nicht nur die Südmärker, sondern jeder Deutsche, je nach Können und Vermögen eine Opfergabe widmen soll, muß in allen Südmärkern lebendig werden. Alle Deutschen müssen nationale Opfer bringen, wollen wir nicht haben, daß uns einmal unsere Kinder und Enkel den Fluch der nationalen Gleichgültigkeit und Versäumnis ins Grab nachsenden. Nicht nur für uns, nein, auch für unsere Nachkommen haben wir die Pflicht, Volksoffer zu bringen. Das heurige Gedenkjahr der Erhebung des deutschen Volkes mahnt uns ganz besonders an die Pflicht der völkischen Werttätigkeit. Leicht läßt sich mit der Schillerehrung auch die Erinnerung an die Opfer und Taten des eisernen Jahres 1813 verbinden. Hat doch Schiller mit seiner Ideenmacht in den Zeitgenossen den sittlichen Ernst wachgerufen, welcher erst die Erhebung und die Befreiung des Volkes möglich machte. Sein heiliger Eifer für das sittliche Ideal muß auch uns befehlen, wenn wir das Erbe der Väter und die geistigen Güter und Werte unseres Volkstums vor Verlust und Verderbnis wahren wollen. Wir wollen unseren Schiller überall feiern, damit der 10. November sich als ein wirklicher Volkstages ereignisse, denn kein Tag im Jahre ist geschichtlich so berechtigt, von uns Südmärkern festlich begangen zu werden, wie der 10. November, der uns im Jahre 1895 zum Geburtstage unserer nationalen Bewegung in Österreich wurde durch die allgemeine Begeisterung, die sich anläßlich des 100. Wiegensfestes unseres Dichters fürstlich äußerte. Diese Feier findet hier am Montag den 10. November abends 8 Uhr im unteren Kasino-Konzertsaal statt. Die Festrede wird, wie wir bereits mitteilten, von Herrn phil. Fritz Bod gehalten werden. Der 1. Teil und Liebhaber unserer Stadt. Bühne Herr Bod wird Vorträge Schillers, der Marburger Männergesangsverein wird Volksgesänge und das Herrenregiment packende Musikstücke zum Vortrage bringen. Der Eintritt zu dieser Feier, welche bei gedeckten Tischen stattfindet, kostet 40 Heller und fällt das Erträgnis der Deutschen Studentenküche des Vereines Südmärk zu. Deutsche Volksgenossen erscheint zu dieser Volkstages in Massen.

**Militärkonzert im Marburger Bioskop-Theater** der 1. u. 1. Regimentsmusik Graf von Bed. Nizkowsky Nr. 47. Vorverkauf der Eintrittskarten bei Herrn Karl Schelldach, Buchhandlung, Herrenstraße.

**Marburger Männergesangsverein.** Bei der diesjährigen Schillerfeier wird der Verein einige Volksgesänge zum Vortrage bringen. Es ergeht daher an alle ausübenden Mitglieder das dringende Ersuchen, die Probe am Freitag den 7. November vollzählig zu besuchen, weil die Ehre zur Schillerfeier erst studiert werden müssen.

**Verein „Frauenhilfe“.** Wie alljährlich, beginnt auch heuer am 11. November (Dienstag) der Abendfriseurkurs und zwar von 7 bis 9 Uhr. Mit 18. November beginnt der Schnittzeichenunterricht. Unterrichtsstunden Dienstag und Freitag von 3 bis 5 Uhr. Anmeldungen und Auskunft im Geschäftschäfte Michellisch.

**Altwiener Musikabend.** Dem Publikum dieser sensationellen Veranstaltung ist eine reizende Überraschung zugebracht. An Stelle der einfachen Programmzettel gelangt ein Programmbuch zum Verkauf, das außer der Vortragsordnung die Bilder der Künstler und einen glänzend geschriebenen Essay über Altwiener Musik enthält. Das Büchlein ist künstlerisch ausgestattet und kostet nur 20 Heller. Wie wir aus Wien erfahren, wurde das Ensemble eben für eine umfangreiche Konzertreise durch die größten reichsdeutschen Städte verpflichtet. Im November finden Altwiener Musikabende in Wiener-Neustadt, Marburg, Graz, Agram, Salzburg, Triest, Görz, Klagenfurt, Innsbruck, Salzburg, Linz, München und voraussichtlich in Nürnberg, Würzburg, Mainz, Mannheim, Darmstadt und Frankfurt statt. Diese reizende Veranstaltung ist wohl die beste Gelegenheit, dem Ausland unsere liebliche Altwiener Musik in vollendeter Weise vorzuführen. Karten und Programmbücher in der Musikalien-

handlung des Herrn Jos. Höfer, Schulgasse 2. Mitglieder des Philharmonischen Vereines haben im Vorverkauf Ermäßigung.

**Abg. Wastian in Frankfurt.** Aus Frankfurt am Main wird berichtet: In der Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung des Vereines für das Deutschtum im Auslande hielt Minister a. D. Dr. Schreiner einen längeren Vortrag über das Deutschtum in Böhmen. Dr. Schreiner erklärte: Was das Deutschtum in der Mitte des vorigen Jahrhunderts versäumt hat, hole es jetzt in ernster und unermüdlicher Arbeit nach, um verlorene Gebiete wieder zurückzuerobieren. Durch den engen Zusammenschluß aller deutschen Elemente auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete seien in der letzten Zeit bedeutende Erfolge erzielt und der deutsche Besitzstand befestigt worden. Dann sprach der Reichsratsabgeordnete Wastian über das Deutschtum in den österreichischen Alpenländern und die Entwicklung der Südslawen. Er schilderte den schweren Kampf, den die deutschen Volksgenossen in der Südmärk gegen den Ansturm der Slowenen und Serben zu führen haben. Dieser Kampf sei doppelt schwer, da die Regierung den Gegnern des Deutschtums den Wind in die Segel blase und die tapferen Vorkämpfer der deutschen Kultur ganz allein auf ihre eigenen Kräfte angewiesen seien. Die Ausführungen des Abg. Wastian erregten stürmischen Beifall.

**Photographien im Relief.** Der Ausdruck „zum Sprechen ähnlich“ für gelungene Photographien ist längst üblich, aber zutreffender kann er nicht angewandt werden, als auf jene reizvolle Neuheiten, die gegenwärtig bei der Firma Michellisch in der Herrengasse ausgestellt sind. Es sind Lichtbilder, die durch ein eigenartiges Verfahren in Relief, und zwar auf eine durch besonderes Verfahren hergestellte unzerwundliche Steinplatte übertragen werden. Die Neuheit kommt aus Paris und bedeutet tatsächlich einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der Photographie. Wie ungeheuer lebendig ist der Ausdruck der einzelnen Köpfe! Der Kopf Wilhelm Kierzls springt geradezu aus dem Rahmen heraus. Wie außerordentlich scharf ist der Blick, der durch die nicht flächenhaft, sondern wie aufgesetzt wirkenden Brillen den Beschauer trifft, ja ihm zu folgen scheint. Auch das Photographierelief des Bürgermeisters und das der übrigen Ausgestellten wirkt in der plastischen Halbbrundheit der Formen und in dem eigentümlichen Steingrau des Tons auf schwarzem Samthintergrund überraschend. Es ist erstaunlich, wie jede gute Photographie bei dieser Übertragung ins Photographierelief an Wirkung gewinnt, wobei das Original keine Veränderung, sondern nur außerordentliche Steigerung der Wirkung erfährt. Die Generalvertretung für Marburg und Unterfelder hat Herr Ludwig Stepan, Marburg.

**Marburger Bioskoptheater.** Nur heute und morgen bietet sich noch die Gelegenheit, die wirklich gute Bilderreihe besichtigen zu können. Für Samstag stellt uns die Direktion wieder ein großartiges Programm in Aussicht u. zw.: zwei Monopol-Autorenfilme, das dreifache Drama „Für emig“ mit der berühmten Gubrun Houlberg, Schauspielern am Regl. Theater in Kopenhagen, und die große Komödie „Die Freuden der Reservierung“ in zwei Akten von Charles Decroix, ist sein pikant, übertrifft alles, was bis nun im Kino geboten wurde, an Komik und Heiterkeit. Weiters die Naturaufnahme „Der Eintensfisch“.

**Dem Varuch durchgegangen.** Der Kaufmann Varuch Schön aus Wien bedient sich bei seinen Reisen eines eigenen Wagens und hatte zur Rettung seines Gepäcks den 28 Jahre alten Rutscher Befoslav Nlos Brenko aus Hum aufgenommen. Der Genannte erhielt den Auftrag, von Gilt nach Marburg zu fahren und hier mit dem Gepäcks zu warten, bis ein Reisender vom Hause Schöns ankommt; mit diesem hätte er weiterfahren sollen. Brenko ist jedoch mit Wagen und Pferd durchgegangen. Der Wagen ist ein Stelzerwagen, schwarz lackiert mit roten Streifen. Das Pferd ein siebenjähriger Fuchs mit weißer Fessel an allen vier Beinen. Gesamtwert 1000 K. Der Geschädigte hat eine Ergreiferprämie von 100 K. ausgelegt.

**Die Tenebung in Österreich.** Über dieses Kapitel schreibt der Privatsekretär des neuen amerikanischen Botschafters am Wiener Hof: Das ganze Leben in Österreich ist unerschwinglich teuer. Aus mir nicht ganz erklärlichen Gründen ist in Wien alles kostspieliger als anderswo. So zum Beispiel läßt sich der Wiener einen dreifach so teuren Autotaxi fahren lassen, wie ihn Paris hat. Die

Preise für Wohnungen und Lebensmittel haben eine derartige Höhe erreicht, daß der Wiener Familienvater des Mittelstandes in tausend Beziehungen ärger als ein amerikanischer Proletarier leben muß, um sich und seine Familie durchzubringen. Selbst der Botschafter Mr. Penfield, ein vielfacher Millionär, war einfach sprachlos, als er auf der Wohnungssuche Preise entdeckte, die sogar dem reichen Amerikaner überamerikanisch erscheinen müssen. Ich selbst muß auf der Wieden für eine durchaus nicht sehr große Wohnung, die an Komfort und modernen Einrichtungen noch nicht das besitzt, was jeder kleine Mann in New-York beansprucht, einen Mietzins von 15.000 Kronen jährlich bezahlen. Für denselben Preis kann man ja in New-York ein eigenes großes Haus mit fürstlichem Luxus bewohnen. Auch die Preise in den erstklassigen Hotels sind bedeutend höher als in Berlin, Paris, London und sogar in New-York. Unter dieser Teuerung leidet gerade der sogenannte bessere Mittelstand in schrecklicher Weise, der denn auch ganz Österreich zum großen Teil über seine Verhältnisse leben muß. Wenigstens nach amerikanischen Begriffen, wo man es als Norm betrachtet, daß der Mann des Mittelstandes ein Drittel seines Einkommens in die Bank tragen kann.

**Selbstmord eines Komptoiristen.** Wir werden erjucht, zu der unter obiger Spitzmarke vorgestern gebrachten Nachricht noch folgende Zeilen zu veröffentlichen: Es ist nicht richtig, daß dem jungen Mann von seinen Eltern Vorwürfe über sein Ausbleiben gemacht wurden, sondern er kam angeblich vom Theater gegen Mitternacht heim und begab sich ohneweiters zur Ruhe. Sonntag morgens entfernte er sich ganz unauffällig. Auffallend ist aber, daß dem Toten der Hut, die Uhr und zwei Ledertaschen fehlten. Hoffentlich gelangt es der Gendarmerie, Licht in diesen dunklen Fall zu bringen.

**Den Dienstgeber bestohlen.** Der erst 17-jährige Knecht Golle des Besitzers Anton Bress in Eholzen, Bezirk Friedau, stahl am 1. November seinem Dienstgeber einen Anzug, Wert 10 K., ferner einen Plüschhut (6 K.), Winterstiefel (28 K.), 84 K. Bargeld und flüchtete nach Pöbersch bei Marburg. Der Bestohlene, der den Dieb mit einem Fahrrad verfolgt hatte, traf ihn bei seinem Vater in Pöbersch an. Mit dem gestohlenen Gelde hatte sich der Dieb bereits ein Fahrrad um 70 K. angeschafft, während er die restlichen 14 K. vergebend hatte. Golle wurde von der Gendarmerie Brunnendorf dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Das Südmärk-Jahrbüchlein** für die deutsche Jugend zwischen 10 bis 14, 3. Jahrgang 1913/14, geleitet von Karl Bienenstein (Marburg), ist noch immer erhältlich. Preis 20 Heller. Der Kalenderteil, die Merkblätter, die bebilderten Aufsätze, Gedichte und Sprüche gestalten es für Schüler zu einem brauchbaren und nützlichen Begleiter durch das ganze Schuljahr.

**Große Unterschlagungen bei einem Postamt.** Der Postmeister Michael Tansel in St. Peter bei Königsberg (Bezirk Sonobitz) ist nach großen Unterschlagungen arztlicher Gelder flüchtig geworden. Bisher wurde von dem revidierenden Postkommissär ein Abgang von 12.000 Kronen festgestellt, die Summe dürfte sich jedoch noch erhöhen. Tansel ist seit drei Jahren Postmeister und war früher als Postoffiziant längere Zeit in Gilt tätig.

**Wiederum Auswanderer verhaftet.** Aus Großsonntag meldet man: Auf der hiesigen Haltestelle verhaftete die Gendarmerie am 1. November früh sieben ungarische Auswanderer und einen schon lange polizeilich gesuchten Auswanderungsagenten aus Ungarn. Das bei den Auswanderern vorgefundene Reisegeld betrug bei jedem 70 bis 100 Kronen und wurde ihnen abgenommen. Sodann wurde die ganze Gesellschaft nach Esathurn überstellt, wo sie nicht besonders gnädig empfangen wurde. Derartige Verhaftungen wurden hier schon wiederholt vorgenommen.

**Die Marburger Hütte** erfreute sich auch die bisherigen Samstage und Sonntage eines unerwartet regen Zuspruches, ein Beweis, daß die Marburger Bevölkerung auch nach der Sommerwirtschaftung die Hütte gerne aufsucht. Der Oktober, welcher so manche Unbilden des heurigen Sommers gutzumachen suchte, lockte aber auch geradezu Jung und Alt auf unseren schönen Bacher, welcher in seinem Herbstkleide so besondere Schön-

heiten aufzuwachen hat. In Anbetracht des vorerwähnten starken Besuches bittet die Vereinsleitung größere Gesellschaften, welche künftighin der „Marburger-Hütte“ einen Besuch abstatten wollen, dies vorher dem Obmann, Herrn Josef Mosböck, zu melden, damit für die nötige Verpflegung im ausreichenden Maße vorgesorgt werden kann und dadurch unliebsame Klagen vermieden werden können.

**Die Staatsbediensteten gegen den Deutschen Nationalverband.** Aus Wien wird berichtet: Die Leitung des Zentralverbandes der österreichischen Staatsbeamtenvereine nahm gegen die jüngste Kundgebung des deutschen Nationalverbandes Stellung und erklärte: Die Leitung weist im Namen der österreichischen Staatsbediensteten, deren staatsverhaltende Opferwilligkeit seit Jahrzehnten schon den schwersten Proben ausgesetzt wird, die in allgemeinen verschwommenen Phrasen von einzelnen Parteien gegen sie erhobenen Anschuldigungen mit Entrüstung zurück, sie fordert diese vielmehr auf, an Stelle von Pauschalverdächtigungen an der Hand von Tatsachen die gegen die Mehrheitsparteien erhobenen Vorwürfe zu widerlegen und ihre Angriffe sachlich zu begründen. Der jeder Verantwortung und Rechtfertigung ausweichende Beschluß des Nationalverbandes wird zur Kenntnis genommen. Die Staatsbediensteten werden aufgefordert, als Wähler die einzelnen Abgeordneten des Nationalverbandes in ihren Wahlbezirken zur Verantwortung zu ziehen.

**Der englische Kurs** nach dem System Buchletner beginnt am Mittwoch den 12. November und findet statt im Realschulgebäude. Einschreibungen übernimmt die Buchhandlung Helzig. (Näheres im Inseratenteil.)

**Der Brücken-Johannes verschwunden.** In der Nacht auf gestern verschwand die Statue des Johann von Nepomuk, die mit der alten Brücke verwachsen schien, von ihrem Platze; lediglich ein Stück Eisen, welches das Postament mit der Statue innen zusammen hielt, ragte als Überrest aus dem Sockel des verschwundenen Denkmals empor. Aber man fand den Nepomuk bald; unterhalb seines gewesenen Standortes lag er tief drunten im an der Drau befindlichen Gärtchen, aber zerbrochen. Die großen Teile der Statue wurden ins städtische Magazn gebracht; sie werden wieder zusammengefügt und dann wird der uralte Johannes Nepomuk wieder auf der alten Brücke stehen, bis diese ihrem Schicksale verfallen sein wird. Ob das Denkmal hinabgeworfen oder, locker geworden, selbst hinabstürzte, ist noch nicht festgestellt.

**Die Schillerfeier in Marburg** wird, worauf neuerdings aufmerksam gemacht sei, am Montag den 10. November Vormittag von 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr stattfinden. Zur Sammelstätigkeit haben sich außer den Südmartortgruppen der „Verband Deutscher Hochschüler“ und der Verein „Drauwacht“ bereit erklärt. Seine Herren, die außerdem zu sammeln bereit wären, mögen sich bis morgen Freitag bei Herrn Rudolf Gaisler (Papierhandlung), Burgplatz, anmelden.

**Ein gewalttätiger Hausierer.** Vorgestern nachmittags hielt der Wachmann Johann Polz in der Kaiserstraße den aus Kroatien stammenden Hausierer Ladislav Skolnik an und wollte ihn wegen unbefugtem Hausieren dem Polizeiamte stellen. Skolnik machte die Ausrede, daß nicht er der Hausierer, sondern nur der Warenträger sei und der eigentliche Hausierer sich in der Weinbaugasse befinde. Beide gingen gegen die Weinbaugasse, wo Skolnik den Korb mit Galanteriewaren plötzlich wegwarf und dem Wachmann einen derartigen Stoß in die Brust versetzte, daß dieser zu Boden taumelte. Erst als ein zweiter Wachmann zu Hilfe kam, konnte Skolnik überwältigt und abgeführt werden.

**Abgängige Mittelschüler.** Die 14 Jahre alten Realschüler Friedrich Kistlich und Julius Godor, deren Eltern in Marburg wohnen, erhielten gestern vormittags ihre Schulzeugnisse. Da das Zeugnis besonders für Godor ungünstig lautete, äußerte er sich, daß er nicht mehr nachhause gehen, sondern sich erhängen oder den Tod auf den Schlenen suchen werde. Die beiden sind tatsächlich ins Elternhaus nicht zurückgekehrt und seit gestern von Marburg abgängig. Kistlich war mit grünlichem Rocke, schwarzer Kniehose, schwarzen Strümpfen, schwarzen Schnürschuhen, grünem Hut und grauem Wetterkragen bekleidet. Godor trägt dunkelblauen Anzug mit Kniehosen, schwarze

Strümpfe, schwarze Halbschuhe, graue Sportkappe und dunkelgrauen Wetterkragen. Am Rücken hatte er einen Rucksack aus grauer Leinwand, worin er seine Schulbücher verwahrt hatte. Kistlich zeigte Lust zur Marine; es scheint nicht ausgeschlossen, daß sich beide nach Triest gewendet haben.

**Gegen anonyme Anzeigen.** Die Bezirkshauptmannschaft Komotau hat an die Bevölkerung eine Kundgebung gerichtet, daß in Zukunft anonyme Anzeigen nicht mehr zum Gegenstand von Erhebungen gemacht werden, weil es als Feigheit zu bezeichnen ist, wenn jemand eine Anzeige nicht mit seinem vollen Namen deckt und weil die nach solchen Anzeigen gepflogenen Erhebungen fast durchweg die völlige Haltlosigkeit der gemachten Beschuldigungen ergeben haben. Nachahmenswert, besonders in Untersteier, wo es von gehässigen, erfindenen und erlogenen Denunziationen deutscher Beamter, Lehrer, Gewerbetreibender usw. wimmelt!

**Sechstausend Edelhirsche erschossen!** Am 3. November hat im Riviere Eckartsau (Niederösterreich), wie aus Groß-Enzersdorf gemeldet wird, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand seinen sechstausendsten Edelhirsch niedergeschossen.

**Marshall Vorwärts!** Der Deutsche Schulverein hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, ein von zwei Wiener Mittelschülern erfundenes Kartespiel mit dem Namen „Marshall Vorwärts“ herauszugeben. Dasselbe ist ein Brettspiel, dessen Eigenart darin besteht, daß es eine unbegrenzte Mannfaltigkeit in der Bewegung der 34 Soldatenfiguren ermöglicht und daß die Spieler ihr Kartespiel ebenso wie ihr Feldherrntalent ausgetestet erproben können. Die Entwürfe zu den prächtigen Figuren (unter diesen Napoleon und Blücher) stammen aus der Künstlerhand des akad. Malers K. M. Wilke, ebenso der Plan zum Spiele. Reiferen Knaben wird dieses schöne Spiel wohl das begehrtesten Weihnachtsgeschenk sein.

**Ein Almanach deutschösterreichischer Dichtung.** Karl Wienstein, der feinstnntige Poet aus der grünen Stelermark, fällt über den im Verlage des Deutschen Schulvereines erscheinenden, von Hermann Hango trefflich geleiteten „Kalender des Deutschen Schulvereines“ nachstehendes Urteil: „Der „Kalender des Deutschen Schulvereines“ ist unter all den ähnlichen Erscheinungen die gediegenste, vornehmste. Das mit ihm verbundene „Literarische Jahrbuch“ ist unter der Leitung Hermann Hango's eine literarische Gabe von bleibendem Werte geworden, ein Almanach deutschösterreichischer Dichtung, zu dem man auch in späteren Jahren immer wieder gerne greift, um sich an echt deutscher Kunst in all ihrer geistigen und gemüthlichen Tiefe und Frische zu erbauen und zu erfreuen. Der „Kalender des Deutschen Schulvereines“ ist in diesem Sinne ein Faktor der Bildung des deutschen Volkes in Österreich.“

**Veruntrent und fahnenflüchtig.** Kürzlich ist vom hiesigen 3. Feldhubregimente der nach St. Marein bei Knittelfeld zuständige Kanonier Rudolf Plöb nach Verübung eines Diebstahls und einer Veruntreuung fahnenflüchtig geworden.

**Gefunden** wurde in der Zeit vom 15. August bis 30. Oktober 1913: 1 Standplache, 1 Geldtäschchen mit über 10 Kronen Geld, 1 Goldener Ring, 2 Bücher Biblische Geschichte, 1 Paar neue Schuhe, 1 silbernes Halskettchen, 1 goldener Ring mit Stein, 1 silberne Sportuhrkette, 1 Herren-Überzieher in der Trtekstrasse. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumrechtes am Polizeiamte behoben werden.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Veruntreuung und Gewalttätigkeit.** Der 21 jährige Karl Ferdinand Sabith, Bäckergehilfe in Zellnitz a. D., zechte am 5 Oktober in verschiedenen Wirtschaften und vertraut hiebei einen Betrag von 6 K. 86 H., den er für verkauftes Gebäck seinem Meister Josef Schunko hätte abliefern sollen. Als ihn dieser zur Rede stellte, fing er derart zu erzudieren an, daß Schunko die Gendarmerie holen lassen mußte. Als die Gendarmen Martin Tavornik und Heinrich Pototschnik erschienen, wurde Sabith gegen diese gewalttätig und beschimpfte sie sowie den Gemeindevorsteher Martin Hernach in unflätiger Weise. Er mußte mit einem Wagen nach Marburg gebracht werden. Während der Fahrt nach Marburg spuckte er wiederholt gegen die Gendarmen und schrie, um

das Mittel der Leute zu erwecken: „Nicht würgen! Nicht schlagen! Ihr bringt mich um!“, obwohl ihm, wie die Gendarmen erklären, kein Mensch etwas getan hatte. Vom Kreisgerichte wurde Sabith Dienstag zu vier Monaten schwerem Kerker verurteilt.

### Verstorbene in Marburg.

- 25. Oktober. Klavine Cäzille, Kondukteurzugsführerskind, 18 Tage, Mellingerstraße.
- 28. Oktober. Schmelzer Katharina, Hausbesitzerin, 67 Jahre, Mellingerstraße.
- 29. Oktober. Felscher Alois, Bedenerinskind, 19 Wochen, Kärntnerstraße.
- 30. Oktober. Berger Willibald, Haushälterinskind, 19 Wochen, Pöberscherstraße.
- 31. Oktober. Milešch Franz, Bahnschlosserskind, 4 Jahre, Wattgasse.

Das ganze Geheimnis sein Leben zu verläugern besteht darin, es nicht zu verkürzen. Dieser geistreichen Mahnung Kubens entsprechend, wird der Kultur Mensch in erster Linie auf Erhaltung der gesunden körperlichen Funktionen sehen müssen, insbesondere auf den täglichen Stuhlgang. Auf der Suche nach einem unbedingt verlässlichen, angenehmen, natürlichen Abführmittel wird jeder vom Arzte auf Carlehners Hunyadi Janos Bitterwasser hingewiesen werden, weil dasselbe als den Magen nicht belästigendes, mild und doch sicher wirkendes, auch bei längerem Gebrauche nicht schädigendes Abführmittel unübertroffen ist. Die prompte und milde Wirkung macht „Hunyadi Janos“ zu einem idealen Bitterwasser, von dessen Vorzüglichkeit sich jedermann schon beim erstmaligen Gebrauche überzeugt.

**Kaffee Hag, der coffeinfrei und unschädliche Bohnenkaffee, ist in zahlreichen Poffhaltungen in Verwendung.**

„Coffeinfrei“ Kaffee-Handelsgesellschaft G. m. b. H. Wien, I. Tuchlauben 7.

### Eine ideale Komposition

Stellen Sie sich echte Sodener Mineral-Pastillen darum dar, weil sie der Hauptsache nach die wirksamen Bestandteile aus den ausgezeichneten Gemeinheilquellen Nr. 3 u. 18 enthalten. Brunnen Nr. 3 ist wirksam gegen Erkrankungen und Reizungen der Luftwege; Brunnen Nr. 18 wirkt ausgezeichnet auf Magen und Darm. Daraus ergibt sich, daß Sie sich echte Sodener Mineral-Pastillen gleich günstig bei Katarrhen usw. der Luftwege, wie auf Magenverstimmungen, Dyspepsie, Säureanreicherungen usw. wirken müssen, und dieser gemeinsamen Wirkung danken Sie ihren Wert. Man achte aber stets auf den Namen „Fay“. Die Schachtel kostet K. 1.25

Was ist



Die bewährteste und daher von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes empfohlene Nahrung für gesunde und kranke Kinder; sie besitzt hohen Nährwert, fördert die Knochen- und Muskelbildung, regelt die Verdauung und ist im Gebrauche billig.



**FILAIALE**  
der  
**Anglo-Österreichischen Bank**  
in  
**Marburg**  
übernimmt bis auf weiteres

# Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent, kündigungsfrei, zu . . . 5%  
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2%  
gegen Einlagbücher, rentensteuerfrei, . . . . . 4 1/2%  
und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulantest.  
Vermietung von Stahlschränkfächern (Safe Deposits) unter eigener Sperr des Mieters.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg**  
 von Montag den 27. Oktober bis einschließlich Sonntag den 2. November 1913.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° reob. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	738.8	7.5	14.4	8.6	10.2	15.0	17.2	3.5	2.2	3	.	Nebel
Dienstag	736.0	5.5	21.7	8.7	12.0	22.0	22.9	3.7	2.8	1	.	
Mittwoch	735.4	7.8	21.2	12.0	13.7	23.6	23.7	4.1	3.2	2	.	
Donnerst.	735.1	11.6	20.0	13.8	15.1	21.1	12.8	7.0	5.2	4	.	
Freitag	739.8	7.4	19.2	9.6	12.1	20.2	21.2	5.5	4.4	3	.	
Samstag	741.3	8.8	17.6	9.9	12.1	18.4	19.1	5.4	4.4	1	.	
Sonntag	741.6	7.7	17.2	10.3	11.7	18.0	18.7	4.5	3.1	2	.	

**Großmutter, Mutter und Tochter**

sind darin einig, daß zu gutem Kaffee eine Zugabe von Recht: Frand nötig ist. Der echte: Frand: ist mit Recht der Liebling aller sparsamen Hausfrauen. Das Wahrzeichen die: Kaffeemühle: schützt vor Nachbildungen.

**Trifailer Glanzkohle**

in großen Stücken offeriert franko Haus per 100 Ko. R. 2.64  
 Buchenscheiterholz Kubikmeter . . . . . R. 33.—  
 Bundholz per Buschen . . . . . R. —.46

**Firma Alois Matschek, Triesterstraße,**  
 neben Krankenhaus. 4577

Nüchtern, erfahrener

**Maschinist**

wird zu einer Lanz-Loomotive im Josefstaler Dampfsägewerk per 1. Dezember 1913 gesucht. Zeugnisabschriften, die nicht retourniert werden, mit Angabe bisheriger Verwendung sind zu richten an Herrschaft Josefstal, Post Reifnig in Untersternmar. 5036

**„Englischer Kurs“**

System Buchleiter

vom November bis Juni.

Beginn Mittwoch den 12. November, 5 Uhr im Realschulgebäude (8 Kronen monatlich). Keine Bücher erforderlich. 4991

Einschreibungen übernimmt die Buchhandlung Hetz.

**Handelsangestellte! Kaufleute!**

Herrn oder Damen können sich durch Beteiligung gegen Sicherstellung, event. Kauf oder Pachtung einer alten, bestgehenden Gemischtwarenhandlung, sogenannt. Mußgeschäft, im Marburger Bezirke, neben Kirche und Schule, ohne Konkurrenz sofort etablieren. Jahresumsatz 50.000 R. und könnte leicht auf das Doppelte erhöht werden. Erforderliches Kapital suffiz. 2000 bis 6000 R. Der Bildung eines Kompagniegeschäftes ev. einer Gesellschaft m. b. H. sehr empfehlenswert. Anträge unter „G. m. b. H.“ an die Verw. d. Bl. (gegen Schein). Persönliche Rücksprache Sonntag den 9. d. Mts. im Hotel Meran, Marburg, Zimmer Nr. 2 zwischen 11 und 3 Uhr erwünscht.

**Nordseefische!**

Durch direkte Bezüge aus Bremerhaven bin ich in der Lage, die Fische bedeutend billiger am Platze zu bringen.

- per Kilo
- Schellfisch R. 1.—
- Gablau 80 H.
- Seelachs 70 H.
- Bratschellfisch 60 H.
- Seezungen R. 2.—
- Seehecht R. 1.40
- Rotfische R. 1.40

Verkaufsstellen:  
 Donnerstag abends Herrengasse 5  
 Freitag vormitt. Hauptplatz  
 Stand rote Firmatafel.

**Franz Gschultschek**  
 Seefisch- u. Delikatessenhandlg.  
 Herrengasse 5.

**Hebamme**

Grete Bodhovnik  
 Graz, Schönaugasse 12, 1. Stod.

Ein bis zwei gut

**möbliert. Zimmer**

jüdisch, samt Badezimmer sind sofort gleich zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5029

**Feines Kosthaus**

für Knaben, Mädchen oder Fräulein. Viktringhofgasse 17, 1. Stod. 5044

**Kommis**

der Manufakturbranche, beider Landesprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen Freitag nachmittags Tegetthofstraße 28.

**Schöne Wohnung**

Domplatz 11, 2. Stod, 4 Zimmer samt Zugehör ist bis 1. Februar zu vermieten. Anzusagen daselbst, 1. Stod links. 5021

**Billigzuberkaufen**

ein Tisch aus hartem Holz u. ein Eisenwaschtisch samt Service. Anzusagen. W. d. Bl. 5016



**Grösste Auswahl  
 Billigste  
 Fabrikspreise!!!**

**Beleuchtungs-  
 :: Objekte ::**

**Badezimmer-  
 Einrichtungen!**

**Heizöfen**

**Beleuchtungs-  
 Industrie**

**— GRAZ —**  
 Neutorgasse 35  
 Ecke Albrechtgasse.

**Maschinschreiberin**

und Stenographin, der deutschen u. slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch in den Kontorarbeiten gut versiert, sucht sofort Posten. Anträge unter „Kontoristin“ an die Verw. d. Bl. 5013

**Garçonwohnung,**

möbliert, streng separat, bestehend aus 1 oder 2 Zimmer, parterre oder 1. Stod, dringend gesucht. 5043

**Marburger Marktbericht**

vom 1. November 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .	1	84		Kren . . . . .	"		80
Kalbsteisch . . .	2	—		Suppengrünes . . .	"		40
Schaffsteisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	"		28
Schweinsteisch . . .	2	—		Rüben, saure . . .	"		14
" geräuchert . . .	2	40		Kraut . . . . . 100	Köpfe	3	—
" frisch . . . . .	1	80		Getreide.			
Schinken frisch . . .	1	80		Weizen . . . . .	Ztrn.	20	—
Schulter . . . . .	1	70		Korn . . . . .	"	17	—
Viktualien.				Gerste . . . . .	"	15	—
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo	38		Hafers . . . . .	"	17	—
Mundmehl . . . . .	"	36		Aufbruch . . . . .	"	19	—
Semmelmehl . . . . .	"	34		Hirse . . . . .	"	22	—
Weißpohlmehl . . . . .	"	32		Haiden . . . . .	"	19	—
Türkenmehl . . . . .	"	32		Bohnen . . . . .	"	29	—
Haidenmehl . . . . .	"	56		Getügel.			
Haidenbrenn . . . . .	Liter	40		Judian . . . . .	Stück	5	—
Hirsebrenn . . . . .	"	36		Gans . . . . .	"	5	—
Gerstbrenn . . . . .	"	32		Gente . . . . .	Paar	3	50
Weizengries . . . . .	Kilo	40		Brathühner . . . . .	"	2	—
Türkenries . . . . .	"	32		Brathühner . . . . .	"	3	60
Gerste, gerollte . . . . .	"	50		Kapaune . . . . .	Stück	—	—
Reis . . . . .	"	48		Obst.			
Erbsen . . . . .	"	64		Äpfel . . . . .	Kilo	24	—
Linzen . . . . .	"	68		Birnen . . . . .	"	28	—
Bohnen . . . . .	"	30		Nüsse . . . . .	"	—	—
Erbsäpfel . . . . .	"	05		Diverse.			
Zwiebel . . . . .	"	10		Holz hart geschw.	Meter	9	—
Knoblauch . . . . .	"	60		" ungeschw.	"	10	—
Eier . . . . . 1	Stück	10		" weich geschw.	"	8	—
Käse (Topfen) . . . . .	Kilo	50		" ungeschw.	"	9	—
Butter . . . . .	3	—		Holzohle hart . . . . .	Hekt.	1	70
Milch, frische . . . . .	Liter	22		" weich . . . . .	"	1	60
abgerahmt . . . . .	"	10		Steinkohle . . . . .	Ztrn.	2	80
Rahm, süß . . . . .	"	88		Seife . . . . .	Kilo	—	88
„ sauer . . . . .	"	96		Kerzen ungeschlitt . . . . .	"	1	28
Salz . . . . .	Kilo	26		" Stearin . . . . .	"	1	88
Rindschmalz . . . . .	"	3	—	" Steyrin . . . . .	"	—	—
Schweinschmalz . . . . .	"	1	80	„ . . . . .	Ztrn.	8	—
Speck, gehackt . . . . .	"	1	80	Stroh Lager . . . . .	"	6	—
" frisch . . . . .	"	2	—	" Futter . . . . .	"	5	50
" geräuchert . . . . .	"	1	90	" Streu . . . . .	"	4	50
Kernfette . . . . .	"	84		Bier . . . . .	Liter	44	—
Zwischchen . . . . .	"	92		Wein . . . . .	"	96	—
Buder . . . . .	"	1	30	Braunwein . . . . .	"	80	—
Kümmel . . . . .	"	1	30				
Pfeffer . . . . .	"	2	40				

**Wohnung**

mit zwei Zimmer, Küche u. Zugehör Schwarzgasse 5 sofort zu vermieten. Anzusagen Joh. Grubitsch. 5022

**Wäscherin**

geht außer Haus waschen. Anfrage bei Frau Agnes, Allerheiliggasse 14. 5020

**Ein schwarzer Hase**

ist am Allerheiligtage, Frauengasse 9, parterre entlaufen. Abzugeb. gegen Belohnung bei Magdalena Brajchnig, Frauengasse 9. 5025

**Verwalter**

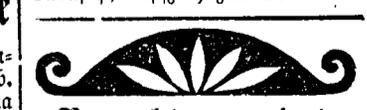
Ökonom, Wirtschaftler, Schaffer usw. mit sehr guten Zeugnissen, geachtetem Alter, ledig, deutsch und slowenisch, Aders-, Obst- und Weinbauschule, einfach, solide, erfahren, sucht Posten unter „Keller“, Gra z, Schmidbergerstraße 3, 3. Stod. 5037

**Bedienerin**

die kochen kann, sucht Stelle. Anträge unter „Bedienerin“ an die Verw. d. Bl. 5042

**::: Gelddarlehen :::**

rasch, reell, billig an alle solventen Personen, auch ohne Bürgen. In keinen Monatsraten rückzahlbar, sowie Hypothekendarlehen effektiviert. Bankbureau Neura th Edgar, Budapest, Nepzinhaziu 16. 5028



Nur echt gummierte

**Kuverte**

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigt  
**Buchdruckerei I. Kralik**  
 Marburg, Postgasse 4.

### Selchwürste

in vorzüglicher Qualität  
**Brüner Delikatess-**  
**Sauerbrant**  
fein und lang geschnitten, bei  
**Alexander Wühlil**  
Herrngasse 46.

### Nur 3 Kronen

kostet eine meisterhaft ausgeführte  
Stimmung beim Pianofortestimmer  
**J. Kauzler**  
Marburg, Schmidplatz 6  
früher Stimmer der Großfabrik  
Gebrüder Zimmermann in Leipzig.

### Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Kabinett, Veranda,  
südseitige Lage, zu vermieten. An-  
fragen Mozartstraße 40 beim  
Hausmeister. 4990



**Rindsuppe - Würfel**  
der Compagnie **Liebig** sind infolge ihres hohen Gehaltes an bestem  
Fleisch-Extrakt nicht nur zur sofortigen Herstellung einer feinen Rindsuppe  
geeignet, sondern auch zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen und  
Saucen, Gemüsegerichten u. a.

Zwei gedeckte  
**Montafoner-Stuben**  
zweijährig, hat abzugeben **Ritter von Rohmanitsche**  
Gutsverwaltung Rotwein, Marburg. 4959

### Restauration Hauptbahnhof.

Gestatte mir ein hochverehrtes P. L. Publikum  
höflichst aufmerksam zu machen, daß ab 31. Oktober  
jeden Freitag abends 4811

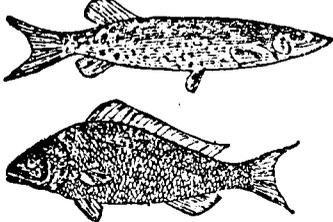
frische Seefische sowie  
italienischer Geflügel-Risotto  
in die Speiskarte kommen.

Hochachtungsvoll  
**Fellinger.**

**! Gelddarlehen !**  
ohne Vorpfand, in jeder Höhe, für  
jederm. geg. Schuldschein mit o. ohne  
Bürgen, tilgb. in klein. Raten von  
1 bis 10 Jahren. Hypothekdarl.  
zu 4% auf 30 bis Jahre. Höchste  
Belehnung. Rasche u. distr. Abwidl.  
bejorgt 5011  
**Sieg. Schilling**, Bank- und  
Eskomptebüro, **Breßburg**, Rosstuh  
Lajosplatz 29. Retourmarke erbeten.

**Kommis**  
junger, tüchtiger, aus der Spezerei-  
branche, beider Landesprachen mä-  
chtig, sucht baldigen Posten. Anträge  
erb. unt. „Tüchtig“ an die W. d. W.  
**Manufakturist**  
wird sofort aufgenommen bei  
**K. Pichler**, Hauptplatz. 5008

**Vertreter gesucht.**  
Eine leistungsfähige Baumwollwarenfirma sucht einen  
tüchtigen, sachmännischen Vertreter, welcher bei der Engros-  
und Detailkundschaft in Steiermark und Kärnten gut einge-  
führt ist. Bevorzugt werden solche Bewerber, welche der slowe-  
nischen Sprache mächtig sind. Offerte mit Referenzangaben  
werden unter der Chiffre „**Baumwollwaren**“ an die  
Werv. d. W. erbeten. 4988



**Lebende**  
**Fisch- und Spiegel-**  
**Karpfen,**  
Donau-Hechte, Schille  
jederzeit erhältlich bei  
**Josef Schwab**, Fischhaus  
Herrngasse 32. 4156

# Übersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir höflichst bekannt zu geben, dass ich die

# Magdalenen-Apotheke

in mein neuerbautes Haus am

## Magdalenenplatz Nr. 3

(in unmittelbarer Nähe der Reichsbrücke)

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

**Ph. Mr. Victor Savost, Apotheker.**



# J. Massak

## Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16  
gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.

### Atelier für moderne Photographie.

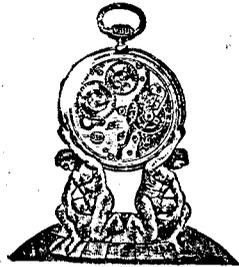
#### Billig abzugeben

hat eine größere Anzahl guter gebrauchter Nähmaschinen für Haus und Gewerbe 4548

Moriz Dadiou, Mechaniker u. Maschinenhdlg.  
Wittringhofgasse 22. Telefon 34/VIII.

## Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei



### Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
Marburg, Herrengasse 19.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

### Klavier-Niederlage und Leihanstalt

#### Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Kostenzahlung. — Billige Miete. — Einkauf und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585

## Schreibmaschinen- und Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden fachgemäß und gewissenhaft rasch und billig ausgeführt in der mechanischen Werkstatt 4547

Moriz Dadiou, Mechaniker  
Wittringhofgasse 22. Telefon 34/VIII.

## Herren-Sportüberrocke, Raglans und Anzüge

in großer Auswahl.

### Neuheiten in Damen-Raglans u. Sportjacken

Mafbestellungen für Damen-Kostüme und Paletots in erstklassiger Ausführung. Großes Lager in englischen Modestoffen für feinste Herrengarderobe.

Alex. Starkel, Marburg a. D., Scherbaumhof.  
Herren- und Damenmode-Geschäft und Uniformierungsanstalt.

Der

### Fischerei-Bezirksverein Marburg

sucht einen

### Forellen-Bruthausdiener.

Bevorzugt pensionierter rüstiger Eisenbahner. Schriftliche Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an den obigen Verein. 4964

### Ein Lehrlinge Möbl. Zimmer

beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei Max Macher, Glasniederlage, Marburg. 4007

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten samt Verpflegung zu vermieten. Bismarckstraße 14, 2. Stock, Tür 5. 5014

## Junger tüchtiger Geschäftsdienner

sucht bis 17. November Posten. Offerte unter „Geschäftsdienner“ an die Verw. d. Bl.

## Möbl. Zimmer

für Fräulein zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. St., Tür 4.

## Sonnseitige Wohnung

im 1. Stock, mit 2 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil, vollständig repariert zu vermieten. Langergasse 14, Tür 4. 4571

## Schöne, sonnseitige Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Zugehör zu vermieten. Anfrage Schmidplatz 1. 4762

### Schöne Gartenerde

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse, Neubau. 4287

## + Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb. 3549

## Lehrjunge

der Lust und Freude für die Spezereibranche hat, mit Prima Zeugnissen, der deutschen und slowenisch. Sprache mächtig, wird aufgenommen im Spezereigeschäft Herrengasse 46. 4379

## Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 19, sowie jedes Quantum von schönen trockenen Speiseschwämmen.

## Wohnungen

im Theresienhof, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz u. Söhne. 4332

## Elegante Wohnung

4 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock südseitig, Bismarckstraße 17, sofort zu vermieten. 3969

## Schöne, sonnseitige, neue Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, repariert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147



## Bruch-Bier

6 Stück 44 Heller  
N. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

## Xeolythböden

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich Ferd. Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabrikstraße. Telefon 188.

Das einstöckige in der Ober-Rotweinerstraße 69 gelegene 4328

## HAUS mit einer gutgehenden Greislerei

ist sehr billig zu verkaufen. Auszahlungen nur 7200 R. Anzufragen Domplatz 1.

## Über 50 gebrauchte, guterhaltene Schreibmaschinen

aller Systeme mit Garantie, werden enorm billig abgesetzt. Ausführliche Offerte durch Franz Petelinz in Ober-Pulsgau. 4340

## Bandarbeiten für Weihnachten!

als: 4884  
Buntstick, Gardangerarbeit, Häkerei u. Knüpfarbeit werden übernommen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

## Bettfedern und Daunen zu billigsten Preisen

per Ritz Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . 4.—  
felne, weiße Schleißfedern 6.—  
weiße Halbdaunen . . . 8.—  
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—  
gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
schneeweißer Kaiserflaum 14.—  
1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Betttücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

## Karl Worsche Marburg, Herreng. 10.

## Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrengasse 6.

## + Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe bei Blutstodung, Störung d. monatl. Beschwerden. Gewissenhaft u. reell durch sicherwirkendes, unschädliches Mittel. Erfolg garantiert. Täglich Eingang von Dankschreiben. Rat unentgeltlich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Th. Hohenstein Berlin-Südende 43. 3414 Bei Nichterfolg Geld zurück.

## Winterjacken

von R. 9.— aufwärts

## Winterpaletots

von R. 15.— aufwärts

## Wetterkrägen

von R. 8.— aufwärts für Kinder von R. 4.— aufwärts

## Schoßen

von R. 5.— aufw.

## Imitat-Lederhosen

von R. 1.80 aufw. sowie sämtliche einschlägigen Artikel zu haben in

## Toplaks Kleidergeschäft

Herrngasse 17. Dasselbst wird auch ein Lehrmädchen aufgenommen. 4923

## Sehr gute Verzinsung.

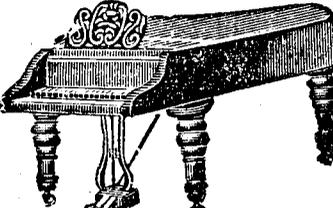
Schönes modernes steuerfreies Haus mit wenig Parteien ist billig zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stock. 3072

## Geräumige Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Kotschinnegasse, in Kartschwin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Gartenanteil usw. sehr preiswürdig zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2152

## I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt Isabella Hohniggs Nachf. A. Bäuerle



Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgabd.

Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen. Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dasselbst wird auch g. diegenere Väterunterricht erteilt. Billige Miete und Ratenzahlungen.

## Alteres modernes Klavier

(Stuhlfügel), für Anfänger, billig zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 36, 1. Stock. 4389

## Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und fachgemäß ausgeführt.

## SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft. Marburg, Herreng. 32 Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franco. 2605

Samstag den 8. November 1913 um 8 Uhr abends findet im Götze-Saal bei gedeckten Tischen ein

# Militär-Konzert

ausgeführt von der

Musik des k. u. k. Infanterie-Regimentes Graf v. Beck-Rzikowsky Nr. 47, statt.

## Programm:

- |   |  |   |
|---|--|---|
| 1. Grieg: Huldigungsmarsch a. d. Peer Gynt-Suite.   | 4. Herndon: R. euzettefanfare) Solo für Herold-<br>Fehrbellner-Marsch ) Fanfarentrompete | 6. Besta: Schlaraffenlieder, Potpourri.                                 |
| 2. Füllekrug: Nordlandsklänge, Konzertouvertüre.  |  | 7. Sellner: Görzer Polka<br>Dittrich: Jongleur-Galopp ) Solo f. Klyphon |
| 3. Simonetti: Madrigale für Violine und Harfe.<br>Oberthür: Am Meeresstrand, Konzertst. f. Harfe.<br>Händel: Largo für Harfe und Violine. | 5. Gounod: Phantasie aus der Oper Romeo und<br>Julie.                                    | 8. Bizet: Zwette ungarische Rhapsodie.                                  |

Eintritt 1 Krone.

## Danksagung.

Für die überaus herzliche Anteilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres guten Vaters, des Herrn

## Karl Tschampa

Privaten

von allen Seiten entgegengebracht wurden, sowie die zahlreiche Beteiligung an der Beisetzung, entbieten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Leibniz, am 5. November 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. Leibnitzer Bestattungsanstalt (Matth. Staba).

Dampfbäckerei Franz Schober  
Marburg, Josefgasse 4

## Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck, frische Nusskipfel, Mohnbeugel, und Gugelhupf (von 20 u. 40 S. aufw.), ferner selne Gattungen Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Jeden Samstag

hausgemachte Bratwürste!

bei Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Freitag den 7. November abends



## Ganslschmaus

im Gasthof Zum schwarzen Adler.

Die ergebenste Einladung macht Tscharre.

### Einladung

zu dem am Sonntag den 16. November in Martin Murschek's Gasthaus in Zirknitz-Egyditunnel stattfindenden

## Martinifest mit Tanzkränzchen.

Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Martin Murschek, Gastwirt.

## Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

## Johann Hollicsek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

## Ein Zimmerherr

event. mit Verpflegung wird aufgenommen. Kreuzhof, 1. Stock, Tür 18.

### Ausgiebiger

## Mittag- u. Abendtisch

zu vergeben. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 5031

Gebe meinen P. T. Kunden bekannt, daß ich alle Vordruckereien und Stickerien in meiner Wohnung Kaiserstraße 11, part. links auf das billigste übernehme. Ein Monogramm vorgedruckt von 2 S. aufw., handgest. Monogramme von 10 S. aufw. Dasselbst verkaufe ich auch den Rest von meinen übriggebliebenen Handarbeiten sowie Wolle und Seide. 5038

J. Sagai.

## Geprüfte Lehrerin

mit Schulpraxis erteilt selbständigen Unterricht oder Nachhilfe. Anträge unter „N. 2. 5“ Marburg, Hauptpostlagernd. 5030

## Näherin

wird aufgenommen bei Karl Westat, Tegetthoffstraße 19.

## Wegen Übersiedlung

diverse Möbel, Küchengerät, Herrenkleider, schnell und billigst zu verkaufen. Anzufragen Domgasse 10, 1. Stock, vorm. von 10-12, nachm. von 2-5. 5018

:: Sensationelle ::

Pariser Neuheit!

# Photo-Relief

## Photographien in Relief

Schönstes Andenken!  
Passendes Weihnachtsgeschenk!

Ausgestellt in den Schaufenstern der Fa. Michelitsch, Herrengasse, Marburg.

Vertreter für Marburg u. Untersteiermark:

L. Stepan, Marburg,  
„Hotel Erzherzog Johann“.